

Protokoll FSR Geschichte – 09.12.2014

Anwesende Mitglieder: Laura, Lisa, Hannah, Matthias, Andreas, Sebastian, Theresa, Marcel M., Nik, Debbie, Pia, Jonas, Chris, Felix, Marlene, Jan K., Nick, Christina

Protokollantin: Christina Schröder

Tops:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Protokoll
4. Berichte
5. Historicum
6. VRR
7. Schlüssel
8. AG-Organisation
9. Besuch Frau Lorenz
10. Beschlüsse
11. Verschiedenes
12. Termine

Zu 1. Begrüßung

Jonas eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zu 2. Feststellung der Tagesordnung

Die vorgestellte Tagesordnung wird angenommen.

Zu 3. Protokoll

Die Abstimmung des Protokolls der Sitzung vom 03.12.2014 wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Zu 4. Berichte

AG Exkursion

Die Exkursion zur Zeche Nachtigall hat am Freitag mit 12 Teilnehmern stattgefunden und ist erfolgreich verlaufen.

Praxissemester

Andreas berichtet von seinem Treffen mit Janine vom FSR Germanistik, das allerdings nicht viel Neues ergeben hat. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass der M. Ed im Fach Germanistik aufgrund einer fakultätsinternen Entscheidung wieder mit einem, momentan niedrigen, NC belegt worden ist. Dieser Entscheidung liegt das Landesmasterprogramm zugrunde, welches Masterstudiengänge mit NCs höher fördert. Nik ergänzt, dass die Vergabemodalitäten von den Fakultäten selbst geregelt werden können und dass er in dieser Hinsicht keine weiteren Informationen finden konnte. Marcel M. fügt hinzu, dass die Gremienberater der FSVK über genauere Informationen verfügen. Er wird dort nachfragen und ggf. etwas über den Verteiler schicken.

Zu 5. Historicum

Bei allen im Folgenden aufgeführten Punkten ging es darum, die Historicumsvertreter für die Sitzung am 10.12.2014 mit einem Meinungsbild auszustatten.

- Hinsichtlich des Masters of Public History gilt es sich zu positionieren, ob Englisch als Voraussetzung für den Masterstudiengang gelten soll und ob in der Folge eine Lehrveranstaltung auf Englisch angeboten werden wird. Lisa sieht die Anbindung des Masters an die Region nicht als ein Kriterium gegen die Voraussetzung von Englisch, da die Arbeitsplätze der Absolventen sowohl in Deutschland als auch im Ausland zu finden sein werden. Sie vermutet zudem, dass ein Großteil der zu lesenden Literatur auf Englisch sein wird, da die Ursprünge der Ausrichtung in den USA zu finden sind. Pia führt aus, dass es insgesamt darum gehen soll, ob der Studiengang als zweisprachig angekündigt werden soll, obwohl es hier bereits Befürchtungen gibt, dass das auf die Studierenden abschreckend wirken könnte. Felix und weitere Anwesende vertreten die Auffassung, dass eine englischsprachige Lehrveranstaltung noch keinen zweisprachigen Studiengang ausmache und er weist darauf hin, dass für die anderen Masterstudiengänge auch bereits Englischkenntnisse nachgewiesen werden müssen. Es erfolgt der Hinweis, dass, wenn eine englischsprachige Veranstaltung als Pflichtveranstaltung zu besuchen ist, der Studiengang aus juristischen und formalen Gründen als zweisprachiger Studiengang ausgewiesen werden muss. Matthias spricht sich dafür aus, die Formulierung, dass Englisch Voraussetzung sein muss, zu streichen. Dadurch würde auch keine englischsprachige Veranstaltung geschaffen werden müssen. Die Mehrheit der Anwesenden stimmt dieser Meinung

zu.

- Jonas rekapituliert noch einmal den Besuch von Herrn Koller aus der vergangenen Woche und dessen Vorschläge zum Umgang mit der Anwesenheitspflicht. Dabei hat Herr Koller vorgeschlagen, die Anwesenheitspflicht im IPS, in der praktischen Übung in Modul 4 und in Oberseminaren und Übungen für Fortgeschrittene beizubehalten, da letzte zur Einübung des wissenschaftlichen Diskurses, wie es in der Kommentierung des Gesetzes heißt, dienen. In diesem Zusammenhang soll darauf geachtet werden, dass sich diese Veranstaltungstypen in der Praxis näher an den Formulierungen des Modulhandbuchs orientieren. Gleichzeitig soll die Anwesenheitspflicht in Vorlesungen, Hauptseminaren und sonstigen Veranstaltungstypen entfallen. Die zwei Möglichkeiten, die sich uns nun bieten, wären zum einen, sich auf die Aussagen von Herrn Koller zur Einhaltung der Vorgaben aus dem Modulhandbuch zu verlassen und zum anderen seinen Vorschlag abzulehnen und auch für die Abschaffung der Anwesenheitspflicht in Oberseminaren und Übungen für Fortgeschrittene zu plädieren. Chris merkt an, dass auch im Falle einer Zustimmung zur partiellen Anwesenheit im Sinne Herrn Kollers an diesem Punkt ein komplettes Nachdenken über die Modulstruktur und die Veranstaltungstypen angebracht sei. Nik spricht sich für die zweite Option aus, da er keine Möglichkeit sieht, die Einhaltung der Vorgaben aus dem Modulhandbuch in den Veranstaltungen zu kontrollieren. Auch Nick betrachtet die erste Option als inhaltlich sehr angreifbar und er spricht sich für eine Umsetzung des Gesetzes aus. Felix plädiert für eine konkrete Lösung im Sinne der Studierenden. Jan stimmt dem zu, da er die Gefahr sieht, dass, sollte der Vorschlag von Herrn Koller akzeptiert werden, die Anwesenheitspflicht jeder Veranstaltung dennoch in jedem Semester neu diskutiert und ausgehandelt werden wird. Für den ersten Vorschlag sprechen sich schließlich drei Mitglieder aus, 13 präferieren den zweiten Vorschlag und zwei Anwesende enthalten sich.
- Hinsichtlich der auf zwei Jahre begrenzten Neuregelung des IPSes werden wir die schon jetzt durchgeführten Reduzierung der IPS-Gruppen auf neun akzeptieren. Bezüglich der Regelung für Wiederholer wird Theresas kritische Argumentation aus der AG Lehre weiterverfolgt werden: Teilnehmer, die das IPS nicht bestehen, sollen dennoch die Möglichkeit bekommen, einen Platz in einem dann neu beginnenden IPS zu bekommen, ohne im schlimmsten Fall zwei Jahre warten zu müssen.

Zu 6. VRR

Marcel M. berichtet von der Veranstaltung mit Herrn Castrillo vom VRR am vergangenen Mittwoch. An der Veranstaltung haben circa 200-250 Teilnehmer

<p>teilgenommen. Zunächst hat es einen Vortrag des AStA-Finanzreferenten zur Geschichte des Tickets geben, anschließend stellte Herr Castrillo eine Präsentation zur aktuellen Lage vor, danach sollte eine sachliche Diskussion und Fragerunde stattfinden. Marcel berichtet, dass die Fragerunde respektlos verlaufen sei, es habe kaum produktive Beiträge gegeben und die Haltung vieler sei einfach nur konsequent gegen Alles gewesen. Letztlich sei der Abend ohne Ergebnis oder Entwicklung verlaufen. Marcel verweist an dieser Stelle noch einmal auf seinen Bericht zu der Veranstaltung, den er über den Verteiler geschickt hat. Er verweist zudem auf den von ihm erstellten Flyer, den er allerdings noch einmal überarbeiten muss. Er wird zwei Versionen rumschicken, eine mit Zahlen und eine ohne, und er bittet um Feedback per Mail. Wichtig sei es allerdings zu beachten, dass der VRR stets nur vom VRR-Ticket redet und mit diesem rechnet und nicht mit dem gesamten NRW-Ticket.</p> <p>Zu 7. Schlüssel</p> <p>Dieser Tagesordnungspunkt wird aufgrund des Besuches von Frau Lorenz (siehe Tagesordnungspunkt 9) auf die nächste Woche verschoben.</p> <p>Zu 8. AG-Organisation</p> <p>Dieser Tagesordnungspunkt wird aufgrund des Besuches von Frau Lorenz (siehe Tagesordnungspunkt 9) auf die nächste Woche verschoben.</p> <p>Zu 9. Besuch Frau Lorenz</p> <p>Maren Lorenz, die seit dem 01. Dezember den Lehrstuhl Geschlechtergeschichte / Frühe Neuzeit besetzt, wird von Jonas herzlich an der RUB willkommen geheißen. Sie erzählte von ihren ersten Orientierungsversuchen und -schwierigkeiten an der RUB und ihren ersten Erfahrungen am Institut. Sie hofft, in Bochum die Möglichkeit zu haben, viele interessante Dinge auszuprobieren, soweit sich diese mit der Studienordnung vereinbaren lassen und hat große Erwartungen an ihre ersten Semester an der RUB. Sie hofft außerdem auf eine gute Zusammenarbeit mit uns als Fachschaft und könnte sich auch bereits vorstellen, uns bei Änderungsversuchen zu unterstützen. Sie bezeichnete sich selbst als gut ansprechbar, aber auch als jemanden, der in seinen Lehrveranstaltungen viel erwarte. Dabei sei sie aber auch offen für neue Themen und Anregungen und sie vermutet, dass</p>	<p>Marcel M.</p>
--	-------------------------

<p>sie in Bochum „mehr gebraucht werde“ als in Berlin. Sie erzählte, dass sie selbst aus dem Ruhrgebiet und einer Arbeiterfamilie stamme und dass sie vermutet, dass sie in Bochum auf viele Studierende mit ähnlichen Biographien treffen werde. Sie wird ab April lehren und im Sommersemester eine Einführungsvorlesung zur Frühen Neuzeit anbieten, sowie ein Hauptseminar, ein Oberseminar und eine Übung für Fortgeschrittene. Auch könnte sie sich vorstellen, einmal eine Vorlesung anzubieten, die sich über zwei Semester erstreckt. Noch hat sie einige Fragen zu den Lehrveranstaltungstypen, der Anwesenheitspflicht und dem Anmeldeverfahren über CampusOffice. Sie wird morgen aber bereits an der Sitzung des Historicums teilnehmen, wo sich vermutlich einige Fragen klären werden. Sie erkundigte sich außerdem nach der Zusammenarbeit zwischen Fachschaft und Institut. Abschließend erzählte Frau Lorenz, dass sie seit 2009 nicht mehr in Deutschland gelehrt habe und sie somit nicht mit allen Reformen vertraut sei. Zudem werde sie bis April eher unregelmäßig Sprechstunden anbieten, da sie bis dahin noch einige andere Verpflichtungen habe. Sie plant zwischen Hamburg und Bochum zu pendeln und sucht momentan in Bochum nach einer geeigneten Wohnung.</p> <p>Zu 10. Beschlüsse</p> <p>WS1415-26 Der FSR beschließt einstimmig 25€ für die Mitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk.</p> <p>Zu 11. Verschiedenes</p> <p>Matthias wird auf die Mail des FSR Kassel antworten, zunächst aber einen Entwurf über den Verteiler senden.</p> <p>Zu 12. Termine</p> <p>10.12.2014 10 Uhr Historicum</p> <p>16.12.2014 12 Uhr Sitzung</p> <p>Nächste Woche beginnt die Sitzung schon um 12 Uhr s.t.!!!</p> <p>18.12.2014 Weihnachtsfeier</p>	<p>Matthias</p>
---	------------------------

<p>Noch bis Freitag läuft die Wahl zum Studierendenparlament.</p> <p>Putzdienst in der nächsten Woche (15.12.-19.12.) haben Nik, Sophia und Debbie.</p>	
--	--